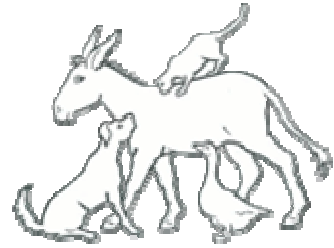


*„Für das, was Du gehegt hast,
bist du Dein Leben lang verantwortlich ...“
Antoine de Saint-Exupéry*



DA-SEIN für Tiere e. V.

Dezember 2010

Liebe Mitglieder und Paten, liebe Tierfreunde,

„eins, zwei, drei, im Sauseschritt eilt die Zeit - wir eilen mit“

Wilhelm Busch hat mit diesem Spruch den Verlauf des vergangenen Jahres exakt vorhergesagt ... mir kommt es so vor, als hätte ich erst neulich am PC gesessen, um den Rundbrief 2009 zu entwerfen. Und dabei hat das vergangene Jahr so vieles gebracht, Erfreuliches und weniger Schönes.

Es begann ja mit einem außergewöhnlich langen und schneereichen Winter, der hart für die Tiere, aber nicht weniger hart und sehr kräftezehrend für die - leider nicht sehr zahlreichen - Helfer und Mitarbeiter war. Und endet nun auf ähnliche Weise. Der frühe Schnee lässt uns alle vor einem zweiten Winter mit den gleichen zermürenden Witterungsbedingungen bangen.

Wer unseren Verein kennt, weiß, dass wir möglichst sämtliche Arbeiten auf der Basis ehrenamtlicher Helfer durchführen, um unseren Unterstützern guten Gewissens sagen zu können, dass ihre Spenden wirklich vollständig den Tieren zugute kommen und nicht von einem aufgeblähten Verwaltungsapparat verschlungen werden. Natürlich gibt es Tätigkeiten, die besondere Kenntnisse erfordern, wie z.B. die Hufpflege der Pferde und Esel, für die wir einen Fachmann oder in unserem Fall eine Fachfrau bezahlen müssen.

Aber es ist nicht leicht, Mitarbeiter für die körperlich anstrengenden und unangenehmen Arbeiten bei der Betreuung der Tiere, wie es das Ausmisten der Ställe und das Pflegen der Weiden nun einmal ist, zu finden. Das ist vor allem für Frau Münch frustrierend, die bei jedem Wetter den ganzen Tag unermüdlich für die Tiere sorgt und oft 12 - 14 Stunden ohne Pause beschäftigt ist. Und gerade bei Frost - wenn Arbeiten im Freien ja noch unangenehmer sind - kommt noch erschwerend hinzu, dass dann die Außentränken der Pferde nicht funktionieren und sie jeden Tag ungefähr 500 Liter (!) Wasser in Kanister füllen, im Auto zu den Tieren fahren und dort zu den Tränkebottichen schleppen muss. Und wer Frau Münch kennt, weiß ja, was für ein zierliches Persönchen sie ist. Das ist schon eine echte Quälerei für sie.

Daher ein ganz großes Dankeschön für die HelferInnen, die dankenswerterweise einige Stunden in der Woche kommen und bei der Betreuung der Kleintiere helfen.

Andererseits erhalten wir fast täglich Anfragen, ob wir weitere Tiere - vor allem Pferde - aufnehmen können, was wir meist schweren Herzens ablehnen müssen, weil unsere Kapazitäten derzeit erschöpft sind. Nur bei Kleintieren wie Kaninchen, Meerschweinchen, Hühnern oder Gänsen haben wir noch „Luft“. So riefen am vergangenen Wochenende Menschen an, die eine

lebende Gans gewonnen hatten und diese nicht „küchenfertig“ geliefert haben wollen, sondern ihr ein langes artgerechtes Leben schenken möchten.

Etliche „Neuzugänge“ gab es dieses Jahr: Zwei Ponys, Cora und Perle.

Im Frühsommer wurde Cora, eine etwa 25 Jahre alte Isländer-Mix-Stute vom Veterinäramt zu uns vermittelt, weil ihr Besitzer krankheitshalber sich nicht mehr ausreichend kümmern konnte. Dabei leidet Cora selbst unter starken Arthrosen in den Vorderbeinen und war stark abgemagert, als sie zu uns kam. Aber dank entsprechender Schmerztherapie und guter Fütterung geht es ihr inzwischen wieder sehr gut.

Danach nahmen wir noch Perle auf, eine kleine schwarze Shetty-Stute, ebenfalls ungefähr 25 Jahre alt, die viele Jahre mit einem Shetty-Wallach zusammengelebt hatte, bis dieser im Winter einen Weg aus der Koppel fand und auf der angrenzenden Bundesstraße überfahren wurde ... Da Perle danach sehr einsam war und auch eigentlich niemand so recht Zeit für sie hatte, waren die Besitzer so vernünftig und übergaben sie uns. Und Perle fand sofort in Je t'aime eine Freundin zum Fellchenkraulen und in Filius, unserem schwarzen Teufel, einen Verehrer.

Zusammen mit Cora übernahmen wir noch ein Mutterschaf, das wir aber an eine andere Pflegestelle mit weiteren Schafen weitergaben, die hübsche und zutrauliche braune Ziege Karin und einen Kaninchenbock „Herrn W.“, der eigentlich als Weihnachtsbraten gemästet werden sollte ... dieses Ende bleibt ihm nun erspart.

Im Frühling stieß Max, der imposante Ziegenbock, der auch das Deckblatt unseres Flyers zierte, zu uns. Max ist ein wunderschöner dunkelbrauner - riesengroßer Ziegenbock, so zutraulich und freundlich, dass man mit ihm an der Leine spazieren gehen kann, auch wenn er mit seinen ausladenden Hörnern einen gefährlichen Eindruck macht. Aber wenn er den Kopf senkt, will er nicht boxen, sondern möchte zwischen den Hörnern gekraut werden.

„Wo Tauben sind, da fliegen Tauben zu“ - im Sommer wurde uns eine Gruppe Brieftauben aus einer Bestandsauflösung gebracht, die allerdings bisher nur in einer Voliere lebten und fast nicht fliegen konnten. Es dauerte lange, bis die Tiere kräftig genug waren, eine Runde zu fliegen - und noch länger, bis sie das dann auch geschickt und wendig konnten. Zuerst schafften sie es nicht aufs Hausdach, sondern saßen auf halber Höhe in den Bäumen. Aber inzwischen ist es eine Freude, den Schwarm um die Hausecke flitzen und sich anschließend auf dem Dachfirst sonnen zu sehen.

Ebenfalls im Sommer vermehrte sich unsere Gänseschar um ein weiteres Mitglied, da uns von unserem Heulieferanten eine etwa 5 Jahre alte Gans gebracht wurde, deren Partner verstorben war und die nun einsam trauerte.

Auch kamen einige Wasserschildkröten, die aus ihrem Aquarium herausgewachsen waren und nun unseren Teich bevölkern, sowie eine Landschildkröte, die wohl auf dem Weg nach Griechenland war, als aufmerksame Menschen sie am Straßenrand entdeckten. „Conny“ - der derzeit seine wohlverdiente Winterruhe hält, fand Aufnahme bei einer alten Dame, die seit vielen Jahren eine Schildkröte pflegt, und war es dann auch zufrieden, dass es mit seiner Griechenlandwanderung nicht geklappt hat.

Im Frühjahr bat uns Charlotte Link, die unseren Verein seit mehreren Jahren großzügig unterstützt, um Hilfe.

Sie hatte zwei kranke Hunde, Timbo und Gipsy, aus einer desolaten Auffangstation in Bosnien gerettet, aber dann sprangen die eingeplanten Pflegestellen ab. Da sie die Tiere nicht wieder ihrem Elend überlassen wollte, fragte sie uns, und so kamen die beiden Ende Mai bei uns an.

Gipsy, eine etwa 3 Jahre alte Jagdterrier-Hündin, ist blind, was sie selbst aber überhaupt nicht stört, sie ist - typisch Jagdterrier - hart im Nehmen und lernte sich unwahrscheinlich schnell in der neuen Umgebung zu orientieren. Inzwischen fängt sie erfolgreich Fliegen nach Gehör! Leider - wie ich leider sagen muss - hat sie auch eine ausgezeichnete Nase und sehr viel Jagdtrieb, den sie beim Verfolgen der Katzen auslebt ... dabei geht sie bei Bedarf auch über Tisch und Bänke.

Nachdem sie von einem energischen Kater einmal kräftig eines auf die Nase bekam, machte sie danach einen Bogen um Katzen, sodass wir uns schon freuten ... aber leider war die Freude nur kurz, dann war Gipsy wieder die alte.

Timbo, ein kniehohes, dreifarbiges Rüde mit ganz bezauberndem Wesen hat ein völlig anderes Problem: Sein rechtes Vorderbein steckt voll mit Schrotkugeln, die ihm Oberarm und Ellbogengelenk zertrümmert hatten. Da die Verletzungen nicht fachgerecht versorgt wurden, ist das Bein nun schief und verkürzt mit teilweise versteiften Gelenken, sodass er beim Auftreten vorn einknickt. Durch die lang dauernde Fehlbelastung sind die Sehnen am linken Bein überdehnt und das Ellbogengelenk arthrotisch verändert, dazu kommen auch Rückenprobleme. Der eigentlich lauffreudige Hund schleppte sich mühsam humpelnd vorwärts.

Wir hofften zuerst, ihm mit den hiesigen chirurgischen Möglichkeiten helfen zu können, mussten aber, als wir nach den Untersuchungen das ganze Ausmaß der Schäden kannten, einsehen, dass das nicht ging. Aber die Orthopäden in der Tierklinik verwiesen uns an einen Tierorthopädie-Techniker, der Timbo für beide Vorderbeine Orthesen baute, mit deren Hilfe die Sehne des linken Beines unterstützt und das rechte so stabilisiert wird, dass er es in aufrechter Haltung belasten kann. Da dieses Bein ja verkürzt ist, bekam die Orthese einen „Absatz“, um diese Verkürzung auszugleichen.

Anfangs kam Timbo überhaupt nicht damit zurecht bzw. weigerte sich, auch nur einen Schritt zu laufen. Zuerst nahm ich ihn daraufhin zu mir, um ihn durch die andere Umgebung und meine beiden lebhaften Hündinnen zum Bewegen zu animieren, aber so recht erfolgreich war das nicht. Doch dann fand sich eine Tierfreundin, die ihn jeden Tag abholte und eine halbe Stunde mit ihm übte, und das brachte den Durchbruch, er merkte, dass er so besser laufen konnte. Jetzt wartet er an der Tür, damit er seine „Schuhe“ angezogen bekommt, und dann rennt er mit den anderen Hunden um die Wette. Das verkrüppelte rechte Bein ist inzwischen auch deutlich besser bemuskelt, sodass ihm das Laufen leichter fällt. So haben sich der Aufwand und die nicht unerheblichen Kosten für die Orthesen doch für Timbo gelohnt!

An dieser Stelle ganz herzlichen Dank an Charlotte Link, die diese Summe, die zu tragen unserem Verein sehr schwer gefallen wäre, sofort übernommen hat. Und Timbo ist ein so liebenswerter, zu allen Menschen freundlicher Hund, trotz der Grausamkeiten, die ihm angetan wurden. Er hat diese Verbesserung seiner Lebensqualität wirklich verdient.

Nach diesen erfreulichen Ereignissen muss ich leider auch von traurigen berichten. Zu Anfang des Jahres verließen uns Pia, Sissy und Erol.

Pia war eine sehr alte, schwarz-weiße Katze, die immer anspruchslos und unauffällig war. Sie bekam plötzlich durch einen Hirntumor verursachte Krämpfe, sodass wir sie erlösen mussten.

Sissy, eine sehr alte Jack-Russell-Hündin übernahmen wir, weil ihre Besitzer sie wegen ihrer Inkontinenz nicht mehr in der Wohnung halten konnten. Als Ursache stellte sich ein inoperabler Blasen tumor heraus. Mit unterstützender Behandlung und dem geduldigen Einsatz des Wischmopps, wenn ein „Malheur“ passiert war, was ja auch bei den anderen alten Hunden schon mal vorkommt, verbrachte Sissy doch noch etliche Monate ohne Angst und Schmerzen bei uns.

Und Erol, der alte champagnerfarbene Pudel, der nach dem Tod seines Besitzers noch einige schöne Jahre bei uns erleben durfte, starb an Herzschwäche.

Verlassen haben uns auch Marlene, die Norikerstute und River, der Quarterwallach. Allerdings haben diese beiden ja noch jungen Pferde eine neue Heimat auf einem Pferdegnadenhof in Norddeutschland erhalten, wo sie ihrem Temperament angemessenere Gesellschaft als bei uns haben (www.gnadenhof-pferdeoase.de). Und für Rivers Gelenkprobleme sind die ebenen norddeutschen Weiden auch besser als die Odenwälder Berghänge.

„Wer nicht wirbt, stirbt“ - dieser Satz aus der Werbebranche gilt auch für gemeinnützige Vereine. Auch wenn man am liebsten alle Kräfte für die Tiere einsetzen würde, muss man doch immer wieder etwas tun, um sich in Erinnerung zu bringen. So haben wir dieses Jahr unseren Flyer neu aufgelegt, mit neuen Bildern und den aktuellen Kontaktdaten. Dankenswerterweise hat unser Mitglied Frau Enders die Pflege der Homepage übernommen, sodass diese nun schneller aktualisiert wird.

Auch haben wir unser Angebot an „Fanartikeln“ erweitert. Wer zeigen möchte, dass er sich mit unserem Verein identifiziert, hat nun die Möglichkeit, T-Shirts, Sweat-Shirts in vielen Farben sowie praktische Baumwoll-Einkaufsbeutel mit unserem Logo zu erwerben.

Auch gestalteten wir dieses Jahr erstmalig einen kleinen Tischkalender mit Fotos unserer Tiere, von dem noch eine geringe Auflage übrig ist - vielleicht sucht der eine oder andere ja noch ein kleines Mitbringsel oder Geschenk für Tierfreunde? Wir versenden auch gegen Erstattung der Porto- und Verpackungskosten.

Anstelle eines aufwendigen Hoffestes organisierten wir dieses Jahr im Oktober einen „Tag der Offenen Tür“, der sich als sehr erfolgreich erwies. Es kamen sehr viele Tierfreunde, sodass sowohl die angebotene Gulaschsuppe als auch die reichlichen Kuchenspenden reißenden Absatz fanden. Frau Soergel, die ja schon auf etlichen Flohmärkten einen Stand zugunsten unseres Vereins hatte, führte in der Garage einen gut bestückten Flohmarkt durch, bei dem sie reichlich Umsatz für uns machte.

Am zweiten Adventswochenende waren wir wieder auf dem Mossauer Weihnachtsmarkt in der Daumsmühle präsent, dieses Mal mit zwei Buden. Zum einen boten wir wieder unsere selbst gebackenen Weihnachtsplätzchen, Kaffee, Kuchen und Edelbrände an, dann führten wir auch eine Heusäckchen-Tombola durch, bei der wieder Frau Soergel ihre Erfahrung mit Märkten einbrachte. Wir hatten aber auch sehr schöne Preise, die von Vereinsmitgliedern, den örtlichen Geschäftsleuten und Firmen gespendet waren, sodass an beiden Tagen reger Andrang herrschte.

Besonders hervorheben muss ich noch unsere neue Geschäftsstellenleitung und unsere Schatzmeisterin. Beide haben sich inzwischen hervorragend in ihre Aufgaben eingearbeitet, sodass die administrative Unterstützung von Frau Münch auch gewährleistet ist, wenn ich nicht vor Ort bin. Vor allem Frau Walther, unsere neue Schatzmeisterin hat eine bewundernswerte Leistung vollbracht bei der Umstellung der gesamten Vereinsdatenbank, sodass sie die gesamte Kontoführung nun online erledigen kann. Ganz zu schweigen von ihrer praktischen

Geschäftserfahrung, die uns schon bei vielen Problemen zugute kam, ebenso wie ihre verlässliche Bereitschaft zu helfen, wenn Not am Mann ist, und wenn nur wieder einmal ein Pferdetransport ansteht und sie uns bereitwillig ihren Pferdehänger ausleiht.

Wir sagen ein herzliches „Danke“ allen, die „DA-SEIN für Tiere“ bei der Aufgabe unterstützen, alten und kranken Tieren ein lebenswertes Dasein zu ermöglichen! Wir hoffen, dass wir auch weiterhin mit Ihrer Hilfe für die Tiere rechnen können!

Die Tiere sind auf uns angewiesen, und nur die Unterstützung vieler tierliebender Menschen sichert auch in Zukunft ihr Leben.

Wir wünschen Ihnen persönlich ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr!

Monika Münch
1. Vorsitzende

Dr. Mechthild B. Will
2. Vorsitzende

